

Pilgern auf Italienisch

Von Canterbury nach Rom.

Erst der Jakobsweg, jetzt die Via Francigena. Statt Pilgermassen lässt sich ein Stück Selbst finden.

DORIS NEUBAUER

Samanta hat sich so oft wiedergefunden, dass sie den Überblick verloren hat. Seit die burschikose Mittdreißigerin vor fünf Jahren zum ersten Mal von ihrer toskanischen Heimatstadt Lucca aufgebrochen ist, ist sie süchtig – nach dem Pilgern.

Samanta ist nicht die Einzige, bei der die Via Francigena alias Frankenstraße Spuren hinterlassen hat. Erste Pilger haben sich im Jahr 334 aus Franken zu den Gräbern der Apostel Petrus und Paulus nach Rom aufgemacht. Die heutige 1600 Kilometer lange Strecke entspricht jener Route, auf der 994 Erzbischof Sigerich der Ernste von Canterbury über Frankreich durchs Aostatal und Siena in die Ewige Stadt marschiert ist. Ihm gefolgt sind Pilger, Kaufleute, Kreuzritter genauso wie Staatsmänner oder Schriftsteller – der Frankenweg entwickelte sich zur religiösen, politischen sowie ökonomischen Hauptschlagader Europas. Im Lauf der Geschichte aber geriet er in Vergessenheit. Erst durch den Boom des Jakobswegs in den 1990er-Jahren wurde die Via Francigena wiederentdeckt und gilt heute als „Europäische Kulturstraße“. Seither erfreut sich die Route, die bei einer Tagesetappe von ungefähr 20 Kilometern in 80 Tagen zu meistern ist, wachsender Beliebtheit, besonders in Italien. „Santiagische Dimensionen“ hat die Via Francigena jedoch trotz Revitalisierungsmaßnahmen und

Investitionen in die Infrastruktur nicht erreicht. Zum Glück!

„Armer und bescheidener Wanderer, vielleicht wirst du für würdig befunden, die Belohnung des ewigen Lebens zu erhalten.“ Mit diesen Worten übergibt der Priester in der Kapelle San Frediano den Pilgerstab, der – wie geheißsen – an den Nachbarn weiterzureichen ist. Der Segen darf genauso wenig auf einer Pilgerreise fehlen wie ein handfestes Utensil: der Pilgerpass. Den ersten Stempel gibt's – ohne etwas geleistet zu haben – bereits in Lucca. So könnte es durchaus weitergehen.

Tut es natürlich nicht! Kaum aus der Kirche hinaus, stellt sich das erste Hindernis zwischen Pilger und Rom. Genauer gesagt, mehrere Hindernisse: In den engen Gassen Luccas wuselt es nur so vor bummelnden, eisschleckenden und fotografierenden Touristengruppen. Einsamkeit und Stille für die innere Einkehr sucht man hier vergeblich. Die ist anderswo zu finden. Auf den Kiespfaden rund um San Gimignano, auf den von Olivenhainen und Malvenblüten umrahmten Feldwegen der südlichen Toskana, auf leer gefegten Dorfstraßen. Radfahrer und Traktoren überholen die Fußgänger von Zeit zu Zeit, manchmal winken Weinbauern grüßend zu. Anderen Pilgern hingegen begegnet man selten.

„Im letzten Jahr sind 1400 Leute vorbeigekommen“, ruft Marcello Pagnini und winkt zum Beweis mit einem wichtigen Gästebuch, „ein Drittel mehr als im

Jahr zuvor.“ Der ehemalige Friseur weiß das genau, schließlich kennt er die meisten persönlich: Als 2009 die Via Francigena zwischen Monteriggioni und Siena eröffnet wurde, klopfte der erste durstige Pilger an die Haustür des Neo-Pensionisten. Zuerst hat Marcello bloß Wasser vor die Tür gestellt, später die Pilger bei sich auf die Toilette gehen und duschen lassen. Mittlerweile gibt es in seinem „Punto Sosta“ nicht nur kostenlos Kaffee, Wasser und Häppchen, Pilger können sich im Außenbad frisch machen oder sich nebenan auf von ihm geschnitzten Bänken ausruhen. Dass Marcello all das aus eigener Tasche bezahlt, verschweigt der bescheidene Italiener. Seit vergangenem Jahr sponsert die Region und die EU immerhin das Wasser. Mit seiner Hilfsbereitschaft tritt der Mittsechziger in jahrhundertealte Fußstapfen, haben doch Pilger seit jeher von Almosen profitiert. In Siena etwa kommen Rom-Reisende drei Nächte lang gratis bei Familien unter, und im nahe gelegenen San Quirico d'Orcia wurde sogar der Garten „Horti Leonini“ für sie angelegt, wo sie nach vielen Kilometern Wegstrecke ihre müden Glieder ausstrecken dürfen.

Die „Pilgerfreundlichkeit“ ist nur eine von vielen Traditionen, die auf der Via Francigena lebendig gehalten werden. Hinter jeder Mauer steckt eine historische Bedeutung, jeder Stein verbirgt eine Legende und so manche Überraschung: etwa hinter den Flügeltüren der Basilika San Sepolcro in Acquapendente in der

Region Latium. An den Wänden lehnen übermannshohe Kunstwerke. Sie zeigen Augen, Reiter in einer Vollmondnacht, verhüllte Gesichter – Mosaik aus Blütenblättern, Blättern und anderen Pflanzenteilen. An einem davon arbeitet Elena Ronca. „Drei Wochen lang habe ich weiße Zwiebeln geschält, damit das Frauengesicht weiß wird“, erzählt die Dreißigjährige und blickt vom Turm des „Rocca dei Papi“ in Montefiascone auf den größten Vulkansee Europas, den Bolsenasee.

„Drei Wochen lang habe ich geweint!“ Seit 15 Jahren nimmt die Wanderführerin diese „Tortur“ auf sich, geht doch die Tradition des „Pugnalonio“ auf die Zeit der Unterdrückung durch Friedrich Barbarossa zurück. Einen plötzlich erblühenden Kirschbaum deuteten die Menschen als Zeichen der Madonna, sich gegen den fremden Kaiser zu wehren. Seither wird aus Dankbarkeit am dritten Sonntag im Mai das Fest der Madonna del Fiore mit Blumenbildern gefeiert, die im nächsten April zerstört und durch neue ersetzt werden.

Dieses Schicksal blüht auch dem weißen Frauengesicht, das Elena so viele Tränen gekostet hat. Ein Gedanke, der just in dem Moment kommt, als der Monte Mario erreicht ist und damit auch Rom. Die Pilgerreise neigt sich dem Ende zu. Dabei hat sie doch gerade erst begonnen. Und die Worte von Samanta aus Lucca klingen nach: „Du glaubst, du hast dein Ziel erreicht und bist dennoch am Anfang. Die Reise geht weiter.“



Offizielle Website des Pilgerwegs: www.viafrancigena.org/de/; auf <https://via-francigena.com> finden sich gute Weginformationen und Landkarten der Wegstrecken. **Info zum Land:** www.enit.at

Ferierend
Aineck Katschberg

Gemütliche, komfortable Ferienhäuser mit Sauna, Kamin, Ditzernetz, 2 Bäder, Waschmaschine, Trockner, Balkon, Terrasse und Kabel-TV






www.feriendorf-osterreich.at • Telefon 0049-(0) 8071-320 400 • Mobil 0049-(0) 176-193 00002



Blickpunkte links und rechts der Wege.

BILDER: SN/DORIS NEUBAUER

Austria
JAHN REISEN



MALLORCA Viva Cala Mesquida Res. ■■■■□	RHODOS Electra Palace ■■■■
1 Wo. AP/U, Flug, p.P. ab € 417,- Ab Salzburg am 3., 7., 10. und 13.5. 2 Wochen ab € 600	1 Wo. DZS/HP, Flug, p.P. ab € 713,- Ab Salzburg am 11., 18. und 25.5. 2 Wochen ab € 1.133
CHALKIDIKE Iti Theophano Imperial ■■■■□	KRETA Miramare Resort & Spa ■■■■
1 Wo. DZS/AI, Flug, p.P. ab € 550,- Ab Salzburg am 2., 6., 9. und 23.5. 2 Wochen ab € 853	1 Wo. DZM/HP, Flug, p.P. ab € 841,- Ab Salzburg am 26., 30.6., 3. und 10.7. 2 Wochen ab € 1.237

Weitere Top-Angebote erhalten Sie in allen guten Reisebüros. Tagesaktuelle Preise – Zwischenverkauf, Druckfehler und Preisänderungen vorbehalten. Stand 4/17. Alle Preise pro Person bei 2er-Belastung. Reiseveranstalter: JAHN REISEN, eine Marke der REWE Austria Touristik GmbH, 1070 Wien, www.jahntouristik.at

URLAUB, WIE ICH IHN MAG.